





Prof. Monika Grütters
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

 (030) 227 – 70222

 (030) 227 – 76223

 monika.gruetters@bundestag.de

Berlin, 08. März 2010

Prof. Monika Grütters:

Fokus auf Frauen im Erwerbsleben

Zum Weltfrauentag am 8. März erklärt die Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien, Monika Grütters:

Frauen stehen in der Welt aber auch in Deutschland noch immer vor besonderen Herausforderungen. Frauen im Berufsleben sind ein wichtiger Faktor unserer Wirtschaft. Nicht zuletzt aufgrund der demographischen Entwicklung können wir es uns nicht mehr leisten, auf die Potentiale der Frauen zu verzichten. Gleichstellungspolitik muss darauf abzielen, soziale Risiken in den Lebensläufen und Erwerbsbiografien von Frauen zu erkennen und zu bekämpfen.

Der hohe Anteil von Frauen in Niedriglohnbeschäftigungsverhältnissen sowie bei nicht sozialversicherungspflichtigen Mini- und Midi-Jobs trägt nicht nur zum Armutsrisiko in der Erwerbsphase, sondern auch im Alter bei.


Die Bedingungen für berufliche Aufstiegsmöglichkeiten gerade für Frauen müssen daher verbessert und der Übergang von Mini- und Midi-Jobs in existenzsichernde voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse unterstützt werden. Einmal arbeitslos geworden, ist es für Frauen schwierig, den Wiedereinstieg in Beschäftigungen erfolgreich zu gestalten. Dies gilt auch für den Wiedereinstieg nach einer Familienphase, in der Kinder aufgezogen oder Angehörige gepflegt wurden.


PRESSMITTEILUNG



Prof. Monika Grütters
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

 (030) 227 – 70222

 (030) 227 – 76223

 monika.gruetters@bundestag.de

Obwohl die Erwerbstätigenquote der Frauen seit Jahren kontinuierlich ansteigt, waren im Jahr 2009 nur 37 Prozent der Vollzeitbeschäftigten Frauen; bei den Teilzeitbeschäftigten stellen sie hingegen einen Anteil von 83,4 Prozent. Im Rahmen der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten finden sich Frauen zu 66,8 Prozent; Männer hingegen nur zu 33,2 Prozent.

Auch die Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen sind nicht hinnehmbar. Frauen verdienen im Durchschnitt 23,2 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen in vergleichbaren Positionen. Hinzu kommt, dass Frauen trotz sehr guter Ausbildung nur selten in Führungspositionen aufsteigen. Hier ist für die Politik und die beteiligten Akteure noch viel zu tun!

PRESSMITTEILUNG